Hebammenschule: Leben für Mütter und Kinder im Südsudan

Wie wir unterstützen

Die Kinder- und Müttersterblichkeit im Südsudan ist extrem hoch. Im Land herrschte über Jahre Bürgerkrieg. Mütter und Kinder erhalten keine oder nur sehr geringe Unterstützung. Vor diesem Hintergrund ist die Hebammenschule unserer Partnerorganisation PRDA (Presbyterian Relief and Development Agency) zentral. Die Absolventinnen sind fachlich gut ausgebildet. Die angehenden Hebammen werden in Geburtshilfe, Anatomie und Physiologie unterrichtet, dazu in Englisch, Mathematik und Erster Hilfe. In jährlichen Praktika in einem Spital wenden die Schülerinnen ihr Wissen in der Praxis an.

Hintergrundinformationen

Laut UNICEF sterben im Südsudan 62 von 1000 Babys in ihrem ersten Lebensjahr. Zum Vergleich: In der Schweiz sind es vier von 1000 Kindern (Stand 2018).

Der Bedarf nach ausgebildeten Hebammen ist darum gross. Die Hebammenschule unserer Partnerorganisation PRDA wurde 2005 in der Stadt Leer gegründet. Im Frühjahr 2014 siedelte die Schule wegen des Bürgerkriegs nach Nordkenia um. Im Jahr 2022 wurde der Bau der Hebammenschule in Juba begonnen. Im Jahr 2023 konnte die neugebaute Schule in Juba dann endlich eröffnet werden.

Im Rahmen einer dreijährigen Ausbildung werden dort qualifizierte Hebammen geschult, die Frauen während der Schwangerschaft und Geburt begleiten, Probleme vorbeugen und Komplikationen behandeln. Ganz grundsätzlich besteht im Südsudan die Nachfrage nach Ausbildungen im Gesundheitsbereich. Wichtig sind auch Präventionsaktivitäten, unter anderem Impfungen, um die Verbreitung von Krankheiten zu verringern. Die ausgebildeten Hebammen informieren Frauen zum Thema der reproduktiven Gesundheit.

Projektziele

Durch das Projekt werden professionelle Hebammen ausgebildet. Sie betreuen Frauen in der Schwangerschaft sowie während und nach der Geburt und ermöglichen den Neugeborenen einen guten Einstieg ins Leben.

Das Projekt hat zum übergeordneten Ziel, Mütter und Kinder zu unterstützen. Die ausgebildeten Hebammen versorgen Frauen im gebärfähigen Alter mit Wissen

Südsudan

- rund 11 Mio Einwohner*innen
- 62 Säuglinge von 1000 sterben, bevor sie das erste Lebensjahr erreicht haben
- 11% der Geburten finden in einer Gesundheitseinrichtung statt

Projektbudget 2025

CHF 210’100

Danke für Ihre Spende

Unterstützen Sie dieses Projekt für Bildung, Gendergerechtigkeit in Südsudan.
Herzlichen Dank!
Spenden:
IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2

Mission 21
Missionsstrasse 21
Postfach 270
CH-4009 Basel

Projektdienst
Tel.: +41 61 260 23 37
projektdienst@mission-21.org
www.mission-21.org

betreffend Hygiene sowie in Fragen der reproduktiven Gesundheit und Familienplanung. Gleichzeitig haben Frauen und Säuglinge einen besseren Zugang zu medizinischer Versorgung.

Zielgruppe

Das Projekt kommt der breiten Bevölkerung im Südsudan zugute, da die ausgebildeten Hebammen nach ihrer Ausbildung im Gesundheitssektor bleiben und entweder in einer internationalen Organisation «Community Midwives» ausbilden oder weiterstudieren. In jedem Fall kommt es Frauen in ganz Südsudan zugute, sei es im Lager für interne Vetriebene oder auch im Flüchtlingslager ausserhalb des Landes, wo ebenfalls ein grosser Bedarf an ausgebildeten Hebammen besteht. Die Presbyterian Relief and Development Agency (PRDA) rekrutiert Schülerinnen aus allen Regionen des Südsudans unabhängig ihrer Ethnie oder Religion.

Aktivitäten

- Theoretische und praktische Ausbildung von Frauen zu staatlich anerkannten Hebammen.
- In der praktischen Ausbildungszeit werden Impfkampagnen für Kleinkinder durchgeführt und werdende Mütter sowie Mütter im Wochenbett begleitet. Die Hebammen müssen während ihrer Ausbildung mindestens 50 Geburten betreuen, um ihren Abschluss zu erlangen.
- Anschaffung von Lehrmaterialien und Arbeitskleidung.
- Wohnen und Verpflegung für die Schülerinnen und das Lehrpersonal.
- Begleitung des Alumni-Netzwerkes.

Projektfortschritt

Seit der Gründung haben 122 Frauen die Ausbildung zur Hebamme erfolgreich durchlaufen. Am 27. Mai 2023 wurde die neuerbaute Hebammenschule in Juba mit einer grossen Feier eröffnet. Aktuell sind 58 Student*innen an der Hebammenschule in Juba eingeschrieben. Durch die neue und grössere Schule haben nun doppelt so viele Student*innnen Platz wie zuvor. In diesem Jahrgang studiert zum ersten Mal auch ein Mann an der Hebammenschule.

Juba ist strategisch gut gelegen. Es gibt genügend Krankenhäuser für Praktika und eine gute Vernetzungsmöglichkeit mit anderen Organisationen wie das Rote Kreuz, Ärzte ohne Grenzen oder die WHO.

Im Moment studieren 60 Frauen und ein Mann im vierten Semester an der Schule, sowie 14 Frauen und zwei Männer im zweiten Semester.

> News zur Neueröffnung der Hebammenschule

Partner

PRDA, Presbyterianische Hilfs- und Entwicklungsorganisation

Dieses Projekt wurde von der DEZA mitfinanziert

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA